KOMPAKT

Infoblatt No. 4
Anschlag in Hanau

© thauwald-pictures – stock.adobe.com

Gefördert vom
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms
Demokratie leben!

Gemeinnützige Gesellschaft für Weltoffenheit, Toleranz und Vielfalt mbH
IQ CONSULT

©IQ Consult gGmbH
www.iq-consult.de/kompakt

Was passierte am 19. Februar 2020 in Hanau?

Tobias R. schoss gezielt auf Menschen mit Migrationshintergrund - in und vor Shisha-Bars, in einem Kiosk und auf offener Straße. Innerhalb von 12 Minuten tötete er 9 Menschen, 6 Menschen wurden verletzt, darunter eine Person schwer. Anschließend erschoss er seine Mutter und sich selbst. Wenig später wurden sein Bekennerschreiben und ein Video gefunden. Beides veröffentlichte er kurz vor seinem Anschlag im Internet. Dort schilderte er seinen Lebenslauf, seinen Glauben an eine Verschwörungstheorie und sein zutiefst rassistisches, antimuslimisches, antisemitisches und rechtsextremistisches Weltbild. Das Bundeskriminalamt stellte zuletzt fest:
Der Anschlag in Hanau war rassistisch motiviert und eindeutig rechtsextremistisch.

Initiative 19. Februar

Der Anschlag sorgte bundesweit für großes Entsetzen und Trauer. Die Bedrohung von Leib und Leben und die rassistische Diskriminierung von Menschen mit zugeschriebenem oder realem Migrationshintergrund stand im öffentlichen Diskurs. Alle zehn getöteten Menschen lebten und arbeiteten in Hanau, sie waren in Deutschland zu Hause. Dennoch wurde die Tat manchmal als „fremdenfeindlich" bezeichnet.

Im März 2020 gründeten Angehörige, Familien und Freund*innen der Opfer und Verletzten die „Initiative 19. Februar". Auf der einen Seite dient sie zur Selbstorganisation, um emotionale und direkte Unterstützung vor Ort zu leisten (z.B. Vermittlung von Kontakten zu psychologischer, finanzieller oder rechtlicher Beratung). Auf der anderen Seite, steht die Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit im Fokus der Initiative. Nach dem Anschlag versammelten sich tausende Menschen in Großstädten zu Demonstrationen und Kundgebungen, um ihre Solidarität mit den Opfern und ihren Familien zu zeigen und um auf den wachsenden Rassismus und die steigende Zahl von rechtsradikalen Straftaten in Deutschland aufmerksam zu machen. Dabei fordert die Initiative 19. Februar Hanau eine lückenlose Aufklärung des Anschlags und konkrete Maßnahmen von Seiten der Politik, um Menschen vor Rassismus zu schützen.

Weiterführender Link: Kommentar von Hagen Kopp, Mitinitiator der Initiative 19. Februar
https://www.dgb-bildungswerk.de/migration/wir-muessen-durchsetzen-dass-hanau-zur-zaesur-wird-kommentar-von-hagen-kopp (Forum Migration, DGB Bildungswerk, September 2020)

#SayTheirNames

Gökhan Gültekin, Sedat Gürbüz, Said Nessar Hashemi, Mercedes K., Hamza Kurtović, Vili Viorel Păun, Gabriele R., Fatih Saraçoğlu, Ferhat Unvar und Kaloyan Velkov – das sind die Namen der Opfer des rassistischen Anschlags am 19. Februar 2020 in der hessischen Stadt Hanau.

Um das Gedenken an die Opfer des Anschlags nicht in den Hintergrund geraten zu lassen, wurde unter dem Hashtag #SayTheirNames (englisch für „Sag ihre Namen") in den sozialen Medien zahlreiche Posts mit den Namen der Opfer veröffentlicht. Das Ziel der Kampagne ist es, die individuellen Geschichten und Biografien der Getöteten sichtbar zu machen, statt den Täter in den Vordergrund zu stellen.

©IQ Consult gGmbH
www.iq-consult.de/kompakt

Reflexionsübungen für Ausbilder*innen von Auszubildenden mit Migrationshintergrund

© peterschreiber.media –stock.adobe.com

Was hat der Anschlag in Hanau mit meinen Auszubildenden zu tun?

- Was denken Sie, inwiefern hat der Anschlag in Hanau und die Berichterstattung Ihre Auszubildenden mit Migrationshintergrund bewegt?
- Was denken Sie, wie sicher fühlen sich Ihre Auszubildenden auf dem Weg zu ihrer Arbeitsstelle und vor Ort?
- Wurde der Anschlag in Hanau in Ihrem Betrieb thematisiert? Falls ja, von welcher Seite wurde das Thema angesprochen?

Schreiben Sie Ihre Gedanken und ersten Impulse zu den Fragen auf. Bewahren Sie Ihre Notizen dafür gut auf. Schauen Sie sich Ihre Antworten in 6 Wochen erneut an.

Wie würden Sie die Fragen jetzt beantworten?
Hat sich etwas in Ihrer Einstellung oder Ihrer Wahrnehmung verändert?
Was denken Sie – warum ist das passiert oder warum nicht?

Gefördert vom
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
im Rahmen des Bundesprogramms
Demokratie leben!
Gemeinnützige Gesellschaft für Weltoffenheit, Toleranz und Vielfalt mbH
IQ CONSULT

©IQ Consult gGmbH
www.iq-consult.de/kompakt